

# SO NÜTZEN WIR DAS POTENZIAL DER FLÜCHTLINGE FÜR UNSERE UNTERNEHMEN

Der Fachkräftemangel wird in Österreich für immer mehr Unternehmen zur Herausforderung. Daher soll auch das Fachkräftepotenzial von anerkannten Flüchtlingen bestmöglich im Interesse des Wirtschaftsstandortes genutzt werden. Menschen, die in Österreich Asyl bekommen, müssen möglichst rasch und nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert werden. Kompetenzfeststellungen (insb. WKO Job Profil) und Deutschkurse sind dafür die wichtigsten ersten Schritte. Arbeit muss Vorrang vor Sozialleistungen haben, davon profitiert auch das Sozialsystem.

## DIE WICHTIGSTEN FORDERUNGEN DER WKO

- **Flüchtlinge dort unterbringen, wo Arbeitskräfte gesucht werden:** Der Fachkräftemangel ist in bestimmten Regionen Österreichs bereits besonders akut. Auf Basis entsprechender Erhebungen der WK-Bezirksstellen und des AMS soll die Zuweisung speziell von Flüchtlingsfamilien dorthin erfolgen, wo sie einen Beitrag zur Behebung des regionalen Fachkräftemangels leisten können. Asylverfahren sollen in jenen Bundesländern abgewickelt werden, in denen ein Bedarf an den Qualifikationen der Asylwerber besteht. Ein Kompetenzcheck im Rahmen des Erstaufnahmegesprächs – wie in Deutschland – liefert dafür die Grundlage.

→ **Unsere Betriebe erhalten Fachkräfte, Flüchtlinge einen Job.**
- **Fachspezifische Deutschkenntnisse forcieren:** Das rasche Erlernen der deutschen Sprache ist auch für die Integration in den Arbeitsmarkt erfolgsentscheidend. Neben der besseren Koordination des Angebots unterschiedlicher Institutionen soll das AMS verstärkt fachspezifische Deutschkurse anbieten. Der Erwerb von Basiskenntnissen ist von anderen Institutionen anzubieten.

→ **Fachspezifische Deutschkenntnisse erhöhen die Beschäftigungsfähigkeit.**
- **Beschäftigung für Asylwerber ohne Verdrängungsgefahr:** Derzeit dürfen Asylwerber nur in Saisonbranchen eine Beschäftigung aufnehmen. Sie sollen künftig nach sechs Monaten einen erleichterten Arbeitsmarktzugang erhalten und mittels Beschäftigungsbewilligung Jobs besetzen dürfen, die ansonsten frei blieben (AMS-Ersatzkraftverfahren). In jedem Fall müssen Asylwerber künftig außerhalb der geltenden Saisonierkontingente beschäftigt werden, da es sonst zu wenig Plätze für langjährige Saisoniers aus Drittstaaten gibt.

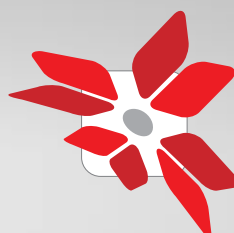
→ **Unsere Betriebe sollen Asylwerber beschäftigen können, wenn niemand anderer den Job übernimmt.**
- **Qualifikationen besser anerkennen:** Die Gleichhaltung und Anerkennung bereits im Ausland erworbener Qualifikationen ist für die Wirtschaft wichtig und wird deshalb gerade verbessert. Auch praktische berufsbezogene Kompetenzfeststellungen (z.B. „Du kannst was“ in Oberösterreich) sollen ausgebaut werden. Auf dieser Basis lassen sich auch besser gezielte Qualifizierungsmaßnahmen setzen.

→ **Unsere Betriebe können besser einschätzen, was Flüchtlinge können.**
- **Betriebspraktika unterstützen:** Geförderte Betriebspraktika ermöglichen es Flüchtlingen, in unseren Betrieben ihre praktischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und Praxiserfahrung am österreichischen Arbeitsmarkt zu erwerben.

→ **Praxiserfahrung erleichtert den Job-Einstieg im Unternehmen.**
- **Arbeit statt Transferleistungen fördern:** Die rasche Arbeitsmarktintegration fördert die rasche Selbsterhaltungsfähigkeit von Flüchtlingen. Dafür sind auch Beschäftigungshemmnisse im Sozialsystem zu beseitigen. Die bedarfsorientierte Mindestsicherung soll – für alle Bezieher – mehr Sachleistungen als Geldleistungen bringen.

→ **Mehr Arbeitsanreize stärken auch das Sozialsystem.**
- **Anreize für Ausbildung in den Betrieben setzen:** Die vergleichsweise günstige Ausbildung direkt in Betrieben ermöglicht auch für Personen, die bisher nicht arbeitsmarktfähig sind, bessere Chancen. Sie ist daher zu forcieren (z. B. AQUA/Implacementstiftungen). Es soll Anreize geben, Flüchtlinge auch abseits der Lehre für offene Stellen auszubilden, die nicht besetzt werden können.

→ **Unsere Betriebe profitieren von punktgenauer Qualifikation.**



**Wir schaffen  
Chancen!**

FACHKRÄFTEPOTENZIAL STÄRKEN

- **Eingliederungsbeihilfe für Beschäftigung Asylberechtigter:** Wer anerkannte Flüchtlinge beschäftigt, soll bei Vorliegen der Voraussetzungen einen Lohnkostenzuschuss – in Kombination mit (fachspezifischen) Deutschkursen – erhalten können.  
→ **Beschäftigungsanreize für Arbeitgeber fördern den Arbeitsmarkterfolg.**
- **Unternehmensgründung von Flüchtlingen fördern:** Flüchtlinge sollen ihre unternehmerischen Erfahrungen in Österreich weiterentwickeln. In vielen Gemeinden haben kleine Geschäfte (Schuster, Schneider, Gemüsehändler) keine Nachfolger. Auf Basis von Bedarfserhebungen durch WK-Bezirksstellen und Gemeinden soll das AMS Flüchtlinge bei der Unternehmensgründung bzw. Betriebsnachfolge gezielt unterstützen.  
→ **Gründungen und Betriebsnachfolgen stärken die Infrastruktur in Gemeinden.**
- **Dienstleistungsscheck unter Asylberechtigten bewerben:** Der vor zehn Jahren geschaffene Dienstleistungsscheck für die einfache und unbürokratische Bezahlung privater Haushaltshilfen ist für zahlreiche Tätigkeiten nutzbar (z. B. Putzen, Rasenmähen). Er ermöglicht auch Flüchtlingen unkompliziert und legal ein eigenes Einkommen. Dies ist gemeinsam mit NGOs gezielt zu kommunizieren.  
→ **Jede legale Tätigkeit unterstützt die Beschäftigungsfähigkeit.**
- **Umstieg auf Rot-Weiß-Rot – Karte ermöglichen:** In strengen Ausnahmefällen soll es möglich sein, dass ein Asylwerber auch mit einem negativen Asylbescheid in Österreich eine Rot-Weiß-Rot – Karte beantragen darf. Voraussetzungen sind, dass ein Arbeitgeber die qualifizierte Person dringend benötigt und eine Vorabprüfung mit positivem Ergebnis sowie eine einhellige Befürwortung des AMS-Regionalbeirats vorliegt.  
→ **Unsere Betriebe erhalten die Arbeitskräfte, die sie unbedingt brauchen.**
- **Vorschulische Bildung, Ganztagesangebote und Fördermaßnahmen ausbauen:** Gezielte Förderungsmaßnahmen sollen in gesonderten Lerngruppen sowie in gesonderten Klassen bzw. Übergangsklassen erfolgen. Kinder mit Migrationshintergrund sollen schnellstmöglich in den Regelunterricht integriert werden.  
→ **Gezielte Förderung unterstützt den Bildungs- und Arbeitsmarkterfolg.**
- **Sprachstandserhebungen laufend durchführen:** Kinder mit Sprachdefiziten erhalten auf dieser Basis individuelle Förderung.  
→ **Deutsch ist der Schlüssel zur Integration in Bildung und Arbeitsmarkt.**
- **Eltern verstärkt einbinden:** Dafür sind Kurse, wie zum Beispiel „Mama lernt Deutsch“, parallel zur Betreuungs- bzw. Unterrichtszeit der Kinder auszubauen.  
→ **Von mehr Bewusstsein für Bildung profitieren alle Beteiligten.**

[WWW.FACHKRAEFTEPOTENZIAL.AT](http://WWW.FACHKRAEFTEPOTENZIAL.AT)